

Lektion 2

Andere kennen lernen: auf dem Campingplatz oder in einer Zeitschriften-Reportage, zufällig auf der Straße oder aber auf einem Empfang. Sich vorstellen als Anrufer in einem Radio-Quiz, anlässlich einer telefonischen Bestellung, offiziell, mittels eines Formulars oder in einer Kurzbewerbung. Was alles dazugehört: Name, Adresse, Nationalität, Alter, Beruf, Familienstand – und was man so kann ..., zum Beispiel 18 Sorten Mineralwasser unterscheiden. Und was man eigentlich möchte: arbeiten, Deutsch lernen, studieren ...

Eintauchen (Lehrbuch, Seite 18/19, Übung 1–4)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den EINTAUCHEN-Seiten, Seite 14

Das brauchen Sie:

- vergrößerte Kopie der Zeichnung (Seite 18) auf Overheadfolie
- Arbeitsblatt wie unter Nr. 12 angegeben
- evtl. Zettel mit Familienprofilen wie unter Nr. 13 angegeben
- vergrößerte Kopie der Zeichnung (Seite 19) auf Overheadfolie

- 1 Legen Sie die Overheadfolie auf. (Falls Sie keine Folienkopie zur Verfügung haben: Demonstrieren Sie den Tn, dass sie den Text auf Seite 18 mit einem Heft oder Blatt Papier abdecken sollen, so dass nur noch die Zeichnung zu sehen ist.)
- 2 Schreiben Sie an die Tafel:

Das ist ein Campingplatz.

Die Tn beschreiben die Zeichnung in einfachen Sätzen mit bekanntem Vokabular. Es gibt schon recht viel, was sie äußern können: *Da sind zwei Männer (Väter). Die Kinder spielen. Das Wetter ist gut. Da sind Blumen. Da ist ein Telefon. Die Frau (Mutter) arbeitet. Die Kinder sind Zwillinge ...* Helfen Sie den Tn, indem Sie auf die Personen/Gegenstände zeigen und Satzanfänge vorgeben. Notieren Sie die Sätze an der Tafel.

Übung 1

- 3 Lesen Sie die Übungsanweisung vor und erklären Sie die Wörter *Familie* (= Mutter, Vater, Kinder), *rechts*, *links* (pantomimisch).
- 4 Lesen Sie nun den ersten Satz der Übung laut vor. Zeigen Sie auf der Folie auf das Schild *Kopenhagen* am Wohnwagen und auf die dänische Flagge, um deutlich zu machen, dass dieser Satz zur Familie rechts passt. Auch den nächsten Satz lösen Sie gemeinsam mit den Tn im Kurs und demonstrieren die Bedeutung von *telefonieren*.
(Exkurs: Wie klingt *telefonieren* in den Muttersprachen? Internationalismen helfen Bedeutungen erahnen.)

- 5 Die Tn lesen die restlichen Sätze. Schreiben Sie die weiteren neuen Wörter *Hobby, Surfen, kochen, Computer, Fotograf, Katze, Freund*. Klären Sie gemeinsam die Bedeutungen, evtl. mithilfe eines Glossars oder eines Wörterbuches.
- 6 Die Tn erarbeiten die weiteren Lösungen in Partnerarbeit. Unterstützen Sie die Gruppen, die Schwierigkeiten haben, die Elemente auf der Zeichnung richtig zu identifizieren: z. B. *Hund* und *Katze*, die friedlich beieinander schlafen (links), *Zwillinge* (rechts), *Koffer mit Fotoapparat* (rechts). Anschließend Besprechung der Lösungen im Kurs.

Lösung: linke Spalte (von oben nach unten): r-l-l-r-r; rechte Spalte (von oben nach unten): l-r-l-r-l

Übung 2

- 7 Vorentlastung der Grammatik: Schreiben Sie zur Einführung des Fragewortes *woher* und der Antwort mit *aus ...* an die Tafel:

Woher kommen sie? - Sie kommen aus Kopenhagen.

Stellen Sie einigen Tn die Frage: *Woher kommen Sie?/Woher kommst du?* Danach fragen und antworten die Tn sich gegenseitig der Reihe nach. Sie können die Kurzdialoge auch kontrastierend durch (*Und*) *Wo wohnen Sie?/Wo wohnst du?* erweitern.

Antworten Sie auch selbst auf die Frage: *Ich komme aus ...* Berichten Sie weiter: *Meine Frau/mein Mann/meine Freundin/mein Freund kommt auch aus ... Wir kommen aus ... Wir haben Freunde. Unsere Freunde kommen auch aus ...*

Zur Einführung des Personalpronomens *wir* und des Possessivartikels *unser* ergänzen Sie die Tafelanschrift wie folgt:

Woher kommen Sie? Ich komme aus ...
 Mein(e) ... kommt auch aus ...
 Wir kommen aus ... (Wir = mein(e) ... und ich)
 Unsere Freunde kommen auch aus ...
 (unsere Freunde = ihre/seine Freunde + meine Freunde)

- 8 Erklären Sie die neuen Verben *fragen* und *antworten* im Kopf der Übung. Lesen Sie die erste Frage laut vor und lassen Sie die Tn die vorgegebene Lösung (7) im Auswahlkasten finden.
- 9 Die Tn lesen die weiteren Aufgaben der Übung zunächst still und versuchen sie in Partnerarbeit zu lösen. Einige Wörter sind noch unbekannt, aber die Aufgabe lässt sich im Prinzip durch das Ausschlussverfahren lösen: Der Mann rechts hat einen Fotoapparat; also ist er Fotograf (und seine Frau Ärztin; Antwort 4); dann muss Antwort 8 zu der Familie links gehören. Wenn die Tn damit Schwierigkeiten haben, erklären Sie die neuen Wörter der Übung: *Tennis, Ärztin, gern, Sportlehrerin, Mathematiklehrerin*. Weisen Sie auch durch ein oder mehrere Beispiele darauf hin, dass die Lösungen in der Zeichnung versteckt sind: Tennisschläger neben Frau Schneider, Erste-Hilfe-Koffer hinter Frau Jensen, Fotoausrüstung hinter Herrn Jensen.

Lösung: a) 7; b) 9; c) 4; d) 6; e) 5; f) 10; g) 3; h) 8; i) 2; j) 1

10 Je zwei Tn übernehmen die Rollen von Herrn Schneider und Herrn Jensen bzw. von Frau Schneider und Frau Jensen. Sie verwenden die Fragen und Antworten aus der Übung. Achten Sie bei den Frauenrollen darauf, dass die auf die Berufe bezogenen Antworten 4 und 8 dann abgewandelt werden müssen: *Ich bin Ärztin und mein Mann ist Fotograf./Ich bin Sportlehrerin und mein Mann ist Mathematiklehrer.*

11 Grammatik: Lesen Sie zunächst gemeinsam mit den Tn den linken Grammatikzettel. Was fällt auf? Die Verbformen der 1. Person Plural sind leicht zu lernen: Sie haben die gleiche Form wie die 3. Person Plural bzw. wie der Infinitiv (Ausnahme: *sein – sind*).

=> AB, Lektion 2, Übung 1

12 Grammatik: Die Tn lesen den rechten Grammatikzettel. Was fällt hier auf? Die Endungen sind parallel zu den bereits bekannten Possessivartikeln, z. B. *unsere(e)/ihr(e)/Ihr(e)*. Teilen Sie nun das Arbeitsblatt aus. Bearbeitung in Still- oder Partnerarbeit.

Arbeitsblatt _____

<u>der</u> Hund	<u>mein</u> Hund	<u>dein</u> Hund	<u>unser</u> Hund
<u>__</u> Katze	<u>mein_</u> Katze	<u>dein_</u> Katze	<u>unser_</u> Katze
<u>__</u> Kind	<u>_____</u> Kind	<u>_____</u> Kind	<u>_____</u> Kind
<u>__</u> Beruf	<u>_____</u> Beruf	<u>_____</u> Beruf	<u>_____</u> Beruf
<u>__</u> Hobby	<u>_____</u> Hobby	<u>_____</u> Hobby	<u>_____</u> Hobby
<u>__</u> Freund	<u>_____</u> Freund	<u>_____</u> Freund	<u>_____</u> Freund
<u>__</u> Freunde	<u>_____</u> Freunde	<u>_____</u> Freunde	<u>_____</u> Freunde
<u>__</u> Kinder	<u>_____</u> Kinder	<u>_____</u> Kinder	<u>_____</u> Kinder
<u>__</u> Reise	<u>_____</u> Reise	<u>_____</u> Reise	<u>_____</u> Reise
<u>__</u> Gepäck	<u>_____</u> Gepäck	<u>_____</u> Gepäck	<u>_____</u> Gepäck
<u>__</u> Taxi	<u>_____</u> Taxi	<u>_____</u> Taxi	<u>_____</u> Taxi
<u>__</u> Flasche	<u>_____</u> Flasche	<u>_____</u> Flasche	<u>_____</u> Flasche
<u>__</u> Zug	<u>_____</u> Zug	<u>_____</u> Zug	<u>_____</u> Zug
<u>__</u> Musik	<u>_____</u> Musik	<u>_____</u> Musik	<u>_____</u> Musik

Arbeitsblatt – Ende

Anschließend übertragen die Tn die Tafelanschrift und die gelernten „Regeln“ in ihr Grammatikheft.

13 Schreiben Sie eine kleine Auswahl von bisher bekannten Freizeitbeschäftigungen/Hobbys (*Klavier/Tennis/Computer spielen, Musik hören, reisen ...*) und Berufsbezeichnungen an die Tafel (*Verkäuferin, Reporter, Lehrer, Ärztin ...*).

Jeder Tn erstellt nun mithilfe der Wörter ein erfundenes Profil für sich (und seine Familie) bezüglich Herkunft, Namen, Beruf, Hobby und Alter der Kinder. (Sie können solche Profile auch als „Formular“ auf Zetteln vorbereiten und sie an die Tn austeilen.)

Je zwei Tn machen nun wieder das Frage- und Antwortspiel, dieses Mal mit den selbst erstellten Identitäten. In Kursen mit erwachsenen und verheirateten Kursteilnehmern können sie natürlich auch über sich selbst Auskunft geben. Helfen Sie in diesem Fall mit fehlendem Wortschatz aus.

◆ In Kursen mit Vorkenntnissen oder sehr engagierten Kursen mit steiler Progression können die Tn auch ihre echten Profile erstellen; geben Sie Ihnen jeweils die notwendigen Wörter.

Übung 3

- 14 Beschreiben Sie gemeinsam mit den Tn anhand der Zeichnung/Folie die Situation (*Das ist ein Campingplatz./Da sind zwei Jungen und zwei Mädchen ...*) und erarbeiten Sie den neuen Wortschatz (Pantomime, Glossar, Wörterbuch). Wichtig vor allem sind: *Zelt, Schlafsack, Luftmatratze, packen, nass, trocken, sauber*.
- 15 Lesen Sie den ersten Satz des Gesprächs vor. Neu ist das Personalpronomen *ihr*. Um deutlich zu machen, dass *ihr* der Plural von *du* ist, schreiben Sie an die Tafel:

Hast du Probleme? - Ja, ich habe Probleme.
Habt ihr Probleme? - Ja, wir haben Probleme.

Auf die Verb-Endungen sollten Sie an dieser Stelle noch nicht eingehen, es sei denn die die Tn fragen nach.

- 16 Die Tn lesen das restliche Gespräch still. Sie wissen jetzt sicher schon, dass sie noch nicht alle unbekanntenen Wörter kennen müssen, um den grundsätzlichen Sinn des Textes zu verstehen. Erklären Sie das noch einmal, falls es Schwierigkeiten gibt. Da Sie die wichtigen Wörter bereits eingeführt haben, wird der Hauptinhalt des Gesprächs verstanden.

Übung 4

- 17 Die Tn lösen jetzt in Partner- oder Gruppenarbeit Übung 4.

Lösung: a) f; b) r; c) r; d) f; e) r; f) r; g) f; h) r

Anschließend gemeinsame Besprechung im Kurs. Lassen Sie die Tn die Sätze des Gesprächs vorlesen, aus denen sich die jeweilige Lösung ergibt.

- 18 Die Tn lesen das Gespräch noch einmal still in Partnerarbeit. Klären Sie jetzt die verbliebenen Verständnisfragen, vor allem die Bedeutung von *euer/eure*. Ergänzen Sie die Tafelanschrift wie folgt:

Ist dein Zelt kaputt? - Nein, mein Zelt ist nicht kaputt.
Ist euer Zelt kaputt? - Nein, unser Zelt ist nicht kaputt.

Möglicherweise haben einige Tn nicht verstanden, dass die beiden Jungen in der vorletzten Replik den Mädchen anbieten, im Zelt der Jungen zu übernachten. Sie sagen das zwar nicht wörtlich, aber ihre Äußerung suggeriert dies.

- ◆ Gehen Sie besonders auf die letzte Replik *Ihr spinnt wohl!* ein und machen Sie eine entsprechende Bewegung dazu. Erklären Sie, dass Jugendliche untereinander eine solche Formulierung gebrauchen können, ohne sich zu beleidigen, dass sie aber gegenüber fremden Erwachsenen nicht benutzt werden darf. Überlegen Sie gemeinsam, welche Ersatzformulierung man stattdessen benutzen könnte: *Nein, danke./Das geht doch nicht./Das machen wir nicht.* usw.

- 19 Lesen Sie jede Replik laut mit Betonung vor und lassen Sie die Tn jeweils im Chor nachsprechen.

- 20 Lassen Sie jeweils vier Tn (zwei männliche, zwei weibliche) das Gespräch mit verteilten Rollen vorlesen, bis alle dran waren. Geben Sie den Tn vorher Zeit, sich darüber zu einigen, wer welche Rolle übernimmt, und die Rolle zu üben.

- 21** Ermutigen Sie die Gruppen, das Gespräch frei zu sprechen. Dabei können sie natürlich gern auf das Buch zurückgreifen. Es macht nichts, wenn es im Kurs nun ein wenig laut wird.
- 22** Grammatik: Mit der Einführung der 2. Person Plural ist das Paradigma der Konjugation der schwachen Verben und von *sein* jetzt komplett (die vollständige Konjugation von *haben* wird im HÖREN-Schritt systematisiert). Betrachten Sie mit den Tn den linken Grammatikzettel. Was fällt auf? Die typische Verb-Endung für die 2. Person Plural ist *-t*.

=> AB, Lektion 2, Übung 6

- 23** Grammatik: Auch die Possessivartikel sind jetzt komplett. Betrachten Sie mit den Tn den rechten Grammatikzettel. Weisen Sie darauf hin, dass das *e* in *euer* wegfällt, sobald nach dem *r* noch eine Endung folgt. (Dieses Phänomen wird später übrigens noch eine Rolle bei der Adjektivdeklination spielen, bei Wörtern wie *teuer*, *sauer* usw.)

=> AB, Lektion 2, Übung 7

Anschließend übertragen die Tn die Tafelanschrift und die gelernten „Regeln“ in ihr Grammatikheft. Wortschatzsicherung mit Wortschatzkiste oder Vokabelheft (vgl. Lektion 1).

=> AB, Lektion 2, Übung 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10 zu Hause

Lesen (Lehrbuch, Seite 20/21, Übung 5-7)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den LESEN-Seiten: Seite 17

Seite 20

Das brauchen Sie:

- vier Flaschen Mineralwasser (davon zwei mit und zwei ohne Kohlensäure), vier Trinkgläser oder eine größere Anzahl Pappbecher, einen Schal, einen Filzstift oder acht Klebeetiketten
- Overheadfolie mit der Tabelle aus Übung 5

- 1** Einstieg (Bücher geschlossen): Stellen Sie die vier Flaschen und die vier Gläser auf Ihren Tisch und füllen Sie jedes Glas bis zur Hälfte aus einer anderen Flasche. Nummerieren Sie mit einem Filzstift oder einem Klebeetikett die zusammengehörenden Gläser und Flaschen. Erklären Sie die neuen Wörter *Wasser*, *Mineralwasser*, *Kohlensäure*, *mit*, *ohne*, *trinken* (Tafelanschrift!).
- 2** Bitten Sie einen Tn, zum Tisch zu kommen und einen Schluck aus jedem Glas zu trinken. Er schaut dabei die Nummern und sagt: *Das ist Mineralwasser Nummer x*. Verbinden Sie ihm jetzt die Augen mit dem Schal und erklären Sie das Wort *blind*. Geben Sie ihm dann nacheinander verschiedene Gläser. Der Kandidat trinkt jeweils einen Schluck und rät, um welches Wasser es sich handelt: *Das ist Mineralwasser Nummer x*. Der Kandidat darf auch mehrmals (bis zu sechsmal) probieren. Wiederholen Sie den Vorgang mit mehreren Freiwilligen, bis die Flaschen leer sind. Notieren Sie die Namen der Kandidaten und die Anzahl der erkannten Wassersorten an der Tafel. Machen Sie ruhig ein bisschen Brimborium z. B. wie in einer Fernsehshow, um den Spaß zu erhöhen.

- 3 Schreiben Sie neben die Trefferquoten an der Tafel: *X erkennt blind ... Sorten Mineralwasser/Y erkennt blind ... Sorten Mineralwasser* usw. Bei dem besten Kandidaten schreiben Sie dazu: *Das ist Rekord!*
- 4 Je nach Kurssituation, evtl. in der Ausgangssprache: Fragen Sie die Tn, wo man solche Rekorde findet (z. B. Guinness-Buch der Rekorde, Fernsehsendungen) und welche die Tn evtl. kennen. Führen Sie ggf. notwendige Wörter ein.

Alternative zu den Punkten 1–4: Falls Ihnen die gemachten Vorschläge zu aufwendig erscheinen, steigen Sie direkt bei Punkt 5 ein, beschreiben zunächst ausführlich das Foto, geben das notwendige Vokabular und schließen eine kurze Diskussion wie unter Punkt 4 an.

- 5 Bücher geöffnet: Die Tn schauen das Foto von Werner Sundermann an und lesen still den ersten Text.
- 6 Stellen Sie folgende Fragen zum ersten Text : *Wie heißt der Mann? Wie alt ist der Mann? Wo wohnt der Mann? Was ist sein Beruf? Was ist sein Rekord?* Erklären Sie *Möbeltischler* (*Das ist ein Tisch; Tische sind Möbel; ein Möbeltischler macht Möbel*).
- 7 Legen Sie die Folie mit der Tabelle aus Übung 5 auf. Ergänzen Sie die erste Zeile der Tabelle auf Zuruf der Tn. Erklären Sie die Wörter *Familiennamen, Vorname, Alter, Familienstand, Wohnort* und *verheiratet*.
- 8 Die Tn lesen den ersten Text noch einmal in Partnerarbeit. Klären Sie gemeinsam die unbekanntesten Wörter.
- 9 Schreiben Sie den folgenden Satz an die Tafel:

Werner Sundermann kann blind 18 Sorten Mineralwasser erkennen.

(Lassen Sie vor und hinter *kann* sowie vor dem Infinitiv etwas Platz, so dass Sie später weitere Sätze spaltig darunter schreiben können.)

Erklären Sie die Bedeutung von *können* durch Gestik/Mimik anhand einiger bekannter Verben: *gehen, hören, kochen, schreiben, singen, Tennis spielen, surfen* usw. Beispiele: *Frau Schneider kann gut Tennis spielen, Herr Schneider kann heute nicht Tennis spielen* (Schmerzen im Arm simulieren); *Frau Jensen kann gut singen, Frau Schneider kann nicht gut singen*. (guten und schlechten Gesang imitieren) usw.

- 10 Die Tn schauen jetzt die drei anderen Fotos an und lesen die zugehörigen Texte still. Beantworten Sie noch keine Verständnisfragen. Schreiben Sie an die Tafel:

Natascha Schmitt	kann	
Nguyen Tien-Huu	kann	
Max Claus	kann	

Fragen Sie: *Was ist der Rekord von Natascha Schmitt/Nguyen Tien-Huu/Max Claus?* und ergänzen Sie die Tafelanschrift mit den Antworten der Tn. Möglicherweise antworten die Tn mit den fett gedruckten Zeilen aus den Texten. Ergänzen Sie die Tafelanschrift dann wie folgt:

Natascha Schmitt	kann	in 27 Sekunden ein Rad	wechseln.
Nguyen Tien-Huu	kann	(sehr schnell) Touristen	zeichnen.
Max Claus	kann	sehr schnell Luftballons	rasieren.

Die Bedeutung von *Rad wechseln/Luftballons rasieren/zeichnen* sollten die Tn aus den Fotos verstanden haben. Falls nicht, erklären Sie die Wörter jetzt genauer.

Übung 5

11 Erklären Sie die Bedeutung der Wörter *Krankenschwester, Kunststudent, Frisör, ledig* und *geschieden*. Die Tn können nun die Tabelle in Übung 5 in Partnerarbeit ausfüllen, ohne die restlichen neuen Wörter der Texte kennen zu müssen. Kontrolle: Sie tragen die Lösungen auf Zuruf auf der Folie ein.

Lösung: Sundermann, Werner, 37, Möbeltischler, verheiratet, Radebeul / Schmitt, Natascha, 32, Krankenschwester, geschieden, Stade / Tien-Huu, Nguyen*, 27, Student, ledig, Berlin / Claus, Max, 26, Frisör, ledig, Wuppertal
 * Vietnamesen nennen immer zuerst ihren Familiennamen (hier also „Nguyen“), erst dann den/die Vornamen.

12 Bücher geschlossen. Was wissen wir bis jetzt über die Personen? – Die Tn bilden mit Hilfe der Tabelle und der Tafelanschrift ganze Sätze, z. B. *Max Claus ist Frisör von Beruf. Er ist 26 Jahre alt und ledig. Er wohnt in Wuppertal. Er kann sehr schnell Luftballons rasieren.* Helfen Sie bei den Formulierungen. Geben Sie ggf. Sätze an der Tafel oder auf Folie vor.

Übung 6

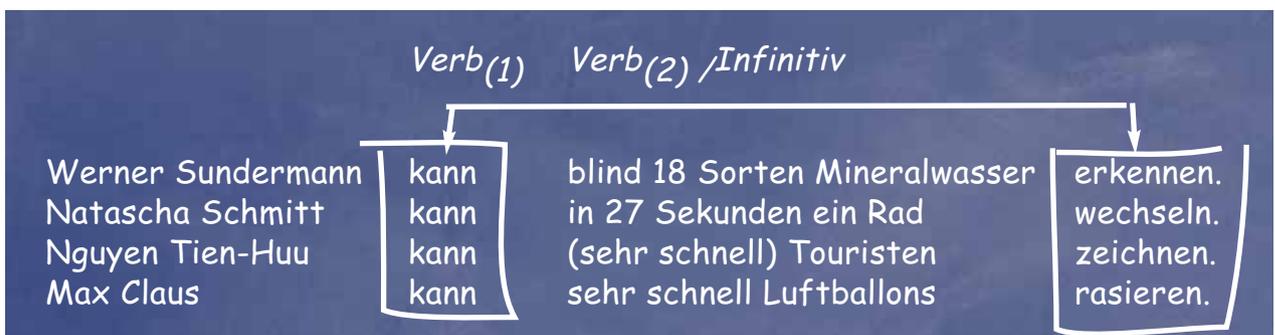
13 Bücher geöffnet. In Partnerarbeit erarbeiten die Tn die noch unbekanntten Wörter der Texte (Glossar, Wörterbuch). Anschließend lösen sie zusammen die Übung 6.

Lösung: a) r, f; b) f, r; c) r, f; d) f, f

Korrigieren Sie bei der Besprechung die falschen Aussagen der Übungen und lassen Sie die Sätze aus dem Text vorlesen, aus denen sich die Lösungen ergeben. Lassen Sie die Tn die Orte Dresden, Hamburg, Berlin und Wuppertal auf einer Landkarte suchen.

=> AB, Lektion 2, Übung 12

14 Grammatik: Umrahmen Sie bei den Sätzen an der Tafel die *kann*-Spalte und die Infinitiv-Spalte, schreiben Sie darüber *Verb(1)* und *Verb(2)/Infinitiv* und zeichnen Sie eine Pfeil-Verbindung zur Verdeutlichung des Verbrauens, so dass nun das folgende Schema an der Tafel steht:



Erklären Sie die Begriffe *Verbrahmen* (oder *Verbklammer*), *Modalverb*. Erklären Sie, dass Angaben und Ergänzungen zwischen dem Modalverb und dem Infinitiv (im Mittelfeld) stehen. Entwickeln Sie den Grammatikzettel zu Übung 6 sukzessive an der Tafel:

Er	kann		zeichnen.
Er	kann	sechs Gesichter	zeichnen.
Er	kann	in zwei Minuten sechs Gesichter	zeichnen.

und halten Sie die Wortstellungsregel stichwortartig fest:

kann (Modalverb) + Infinitiv: => Infinitiv ans Ende

=> AB, Lektion 2, Übung 14

15 Grammatik: Lassen Sie die Tn in den Texten auf Seite 20 die folgenden Sätze finden und unterstreichen: *Vielleicht schaffe ich bald 25. – Trotzdem sind die Zeichnungen gut. – Normalerweise schneidet er Haare. Was fällt auf?* In diesen Sätzen steht nicht das Subjekt im Vorfeld, sondern ein Adverb (Satzfunktion: Angabe); das Subjekt steht hinter Verb₍₁₎, also im Mittelfeld. Diese Subjektstellung ist bereits von der Wortstellung in Fragen bekannt. Lassen Sie die Tn die Sätze so umformulieren, dass sie mit dem Subjekt beginnen: *Ich schaffe vielleicht bald 25. – Die Zeichnungen sind trotzdem gut. – Er schneidet normalerweise Haare.* Formen Sie den letzten Satz an der Tafel so um, dass er mit der Angabe beginnt, und schreiben Sie ihn bündig unter die anderen:

In zwei Minuten	kann	er	sechs Gesichter	zeichnen.
-----------------	------	----	-----------------	-----------

Sicher werden die Tn die Frage stellen, in welchen Fällen man das Adverb/die Angabe an den Satzanfang stellt. Diese Frage ist natürlich nicht so leicht zu beantworten, weil sie von der Absicht des Sprechers/Schreibers abhängt. Als erster Fingerzeig sollte genügen, dass die Anfangsstellung eine Hervorhebung und eine deutlichere Anknüpfung an den Inhalt des letzten Satzes bewirkt. Sie können auch darauf hinweisen, dass ein Text, in dem jeder Satz mit dem Subjekt beginnt, einen langweiligen Eindruck macht und wenig Interesse erzeugt.

=> AB, Lektion 2, Übung 15

- ◆ Bekanntermaßen sind die Phänomene der Verbklammer und der Stellung des Subjekts hinter dem Verb eine Grundschwierigkeit für Lerner mit Ausgangssprachen, die eine rigide Subjekt-Verb-Objekt-Stellung haben, nicht weil die Stellungsregeln schwer zu verstehen wären, sondern weil die Prägung durch die Muttersprachensyntax so stark ist, dass in diesem Bereich immer wieder Fehler gemacht werden. Sie sollten daher diese Fehler beständig, aber behutsam korrigieren. In DELFIN wird das Phänomen immer wieder unter verschiedenen Vorzeichen aufgegriffen, so dass die Tn genügend Gelegenheit bekommen, sich daran zu gewöhnen. Für den Augenblick sollten sie damit nicht überfordert werden. Weitere Übungen zur Wortstellung gibt es im SPRECHENSCHRITT und in den folgenden Lektionen. Problematisieren Sie dieses Phänomen nur in Kursen, die dafür offen sind. Nutzen Sie sonst eine der späteren Möglichkeiten.

Übung 7

16 Schreiben Sie die neuen Verben *singen, reiten, rechnen, springen, schwimmen, tauchen* an die Tafel und erklären Sie deren Bedeutung gestisch/pantomimisch.

17 Die Tn versuchen in Partnerarbeit die Übung 7 zu lösen. Gemeinsame Besprechung. Semantisieren Sie gestisch die neuen Adjektive/Adverbien *hoch* und *tief*.

Lösung: a) 6; b) 2; c) 1; d) 3; e) 4; f) 5

18 Üben Sie mit den Tn unter Zuhilfenahme des Grammatikzettels das Konjugationsschema von *können*. Beginnen Sie z. B. mit *Ich kann nicht singen*. Dann macht ein Tn weiter *Du kannst nicht singen, ich kann nicht springen*. Der nächste Tn sagt: *Er kann nicht singen, du kannst nicht springen, ich kann nicht rechnen ...* Am Ende wird ein neuer Satz mit einem neuen Verb begonnen.

Variante: Ich kann nicht schwimmen, aber ich kann tauchen. usw.

Was fällt bei der Konjugation von *können* auf? Die 1. und die 3. Person Singular haben keine Endung (-e/-t) wie die anderen Verben; im Singular ist der Vokal anders als im Plural.

=> AB, Lektion 2, Übung 18, 19

Besprechen Sie bei dem Lösungsvergleich von AB-Übung 19 die Besonderheiten der Konjugation von *schneiden, zeichnen* (Einschub von -e- in der 2. und der 3. Person Singular und 2. Person Plural/Analogie zu *arbeiten, warten*) und *wechseln* (Ausfall des -e- zwischen s und l in der 1. Person Singular).

19 Zum Abschluss des LESEN-Schritts: Interviewspiel: Die Tn stellen in Gruppenarbeit einen Katalog mit Fragen auf wie: *Wie ist dein/Ihr Familienname/Vorname? Was bist du/sind Sie von Beruf? Was ist dein/Ihr Rekord?* Danach übernehmen einzelne Tn die Rolle einer der vier Personen des Lesetextes, die anderen stellen die Fragen.

Variante: Die Tn geben über sich selbst Auskunft (vgl. Punkt 13 im EINTAUCHEN-Schritt) und berichten über eine besondere Fähigkeit (die auch erfunden oder übertrieben sein kann). In diesem Fall bereiten sie ihre Antworten mit dem Wörterbuch und Ihrer Hilfe schriftlich vor und erklären den anderen Tn gestisch/pantomimisch ihre Rekordfähigkeit.

=> AB, Lektion 2, Übung 13, 16, 17 als Hausaufgabe

Die Tn übertragen die Tafelanschrift mit „Regeln“ und Wortschatz in die entsprechenden Hefte.

Hören (Lehrbuch, Seite 22/23, Übung 8–13)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den Hören-Seiten: Seite 18

Das brauchen Sie:

- evtl. eine Küchenwaage, einige Teile Obst und Gemüse (Übung 10)
- Arbeitsblatt mit Tabelle zu Übung 12 (Punkt 27) als Papierkopie

Übung 8

- 1 Spielen Sie zuerst nur die Hunderterzahlen bis tausend vor. Die Tn lesen im Buch still mit. Spielen Sie die Zahlen noch einmal vor. Danach sprechen die Tn die Zahlen nacheinander aus, zuerst im Chor und dann einzeln.
- 2 Spielen Sie den Rest der Aufnahme vor und lassen Sie die Tn dabei leise mitlesen. Wiederholen Sie die Bildungsgesetze der Zehnerzahlen (die letzte Ziffer wird vor der Zehnerziffer gesprochen). Übung der Zahlen im Chor und einzeln.
- 3 Schließen Sie einige einfache Zahlenübungen oder -spiele an, z. B.:
 - Schreiben Sie eine dreistellige Zahl an die Tafel; mehrere Tn sprechen sie nacheinander aus.
 - Zwei Tn gehen zur Tafel und schreiben Zahlen, die ihnen von den anderen Tn zugerufen werden.
 - Nennen Sie eine beliebige dreistellige Zahl und lassen Sie die Tn dann der Reihe nach weiterzählen, bis jeder dran war.
 - Die Tn stellen einander leichte Rechenaufgaben: *Was ist zweihundert plus hundertzehn?* Führen Sie dazu die Wörter *plus* und *minus* ein.

Übung 9

- 4 In dieser Übung geht es um leicht verwechselbare Zahlen. Spielen Sie die Aufnahme zuerst einmal ganz vor.
- 5 Spielen Sie die Zahlen dann noch einmal vor. Stoppen Sie dabei nach jeder Aufgabe und warten Sie, bis alle Tn eine Lösung im Buch eingetragen haben.
- 6 Nochmaliges Vorspielen. Tn kontrollieren bzw. korrigieren dabei ihre Lösung.
- 7 Evtl. gemeinsame Kontrolle bei nochmaligem Anhören.
Lösung: a) 2 3 1; b) 1 3 2 ; c) 2 1 3 ; d) 3 2 1 ; e) 3 1 2 ; f) 2 3 1

=> AB, Lektion 2, Übung 20

- 8 Zusatzübung: Die Tn stellen in Partnerarbeit analog zu Übung 9 dreistellige Zahlen zusammen, die ähnlich klingen/leicht zu verwechseln sind. Diese Zahlen diktieren sie einer anderen Gruppe und vergleichen die Lösungen. Alternative: Mit diesen Zahlen spielen sie die Gespräche von Lehrbuch Seite 13, Übung 9 noch einmal nach.

Übung 10

- 9 Einstieg (wenn es Ihnen nicht zu umständlich erscheint): Bringen Sie eine Küchenwaage und einige Teile Obst und Gemüse in den Unterricht mit (Zwiebeln, Äpfel, Kartoffeln, Tomaten, Karotten und Pilze). Führen Sie die Bezeichnungen für diese Lebensmittel ein und üben Sie sie kurz durch Zeigen und Nachfragen. Demonstrieren Sie die Bedeutung von *wiegen* anhand der Waage und führen Sie die Frage mit *wie viel?* sowie die Wörter *Pfund*, *Kilo* und *Gramm* ein. Nehmen Sie einen Apfel o. Ä. und lassen Sie die Tn schätzen: *Wie viel wiegt der Apfel wohl?* Dann wiegt ein Tn den Apfel und schreibt das Gewicht an die Tafel. Aus dieser Aktivität lässt sich auch ein kleines Spiel machen: Wer dem tatsächlichen Gewicht am nächsten kommt, bekommt den Apfel, die Karotte usw.
- 10 Die Tn beschreiben die Situation auf dem Foto. Helfen Sie dabei und notieren Sie an der Tafel z. B.: *Das ist ein*

Supermarkt. Da sind Zwiebeln. Der Mann wiegt die Zwiebeln. Der Mann und die Frau sind alt. Das ist eine Waage. Da sind auch Bananen ...

- 11 Spielen Sie das Gespräch vor. Besprechen Sie dann die Situation: Normalerweise braucht man das Gewicht nicht aufs Gramm genau, aber Friedrich ist sehr gewissenhaft, was sogar seine Frau ein wenig amüsiert.
 - 12 Lassen Sie die Tn die Aufgabe b) still lesen und spielen Sie dann das Gespräch noch einmal vor. Dabei machen sich die Tn mit Bleistift im Buch Lösungsnotizen.
 - 13 Nochmaliges Vorspielen. Tn ergänzen bzw. korrigieren ihre Lösungen.
 - 14 Gehen Sie durch die Klasse und beobachten Sie, ob die Tn zurechtkommen. Falls nicht, lösen Sie die Aufgabe gemeinsam mit dem Kurs, indem Sie die Aufnahme nochmals vorspielen und sie an den entsprechenden Stellen stoppen. Bei den Pilzen könnte es zu einer Diskussion darüber kommen, welche der zu hörenden Zahlen gemeint ist. Einigen Sie sich auf die letzte.
- Lösung:** Zwiebeln 748 Gramm; Äpfel 882 Gramm; Kartoffeln 999 Gramm; Tomaten 616 Gramm; Karotten 970 Gramm; Pilze 198 Gramm

=> AB, Lektion 2, Übung 21 – 23

Erläutern Sie anhand der Arbeitsbuch-Übung 21 die einfache Bildung von Tausenderzahlen.

- 15 Falls Sie Punkt 9 gemacht haben: Die Tn spielen die Hörszene an der Waage und mit echten Lebensmitteln nach. Falls Sie Punkt 9 nicht gemacht haben: Die Tn spielen die Hörszene nach, indem sie Waage und Lebensmittel gestisch ersetzen.

Übung 11

- 16 Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie folgende Sätze untereinander an die Tafel:
Auf dem Foto sind zwei Kinder. Auf dem Foto sind ein Mädchen und seine Mutter. Auf dem Foto sind ein Junge und eine Verkäuferin. Auf dem Foto sind ein Mann und sein Sohn. Auf dem Foto sind ein Verkäufer und ein Mädchen. (Falls Fragen zu *auf dem* kommen, erklären Sie kurz, dass Präpositionen manchmal den Artikel verändern; Genauerer dazu wird später gelernt.)
 - 17 Die Tn öffnen die Bücher auf Seite 23 und entscheiden, welcher Satz zum Foto passt. (Richtig ist: *Auf dem Foto sind ein Junge und eine Verkäuferin.*) Klären Sie gemeinsam, wo die Szene spielen könnte, und erläutern Sie den Titel *Im Kaufhaus*. Erklären Sie die neuen Wörter *weg* und *Großeltern* (*Großvater* und *Großmutter* sind bereits bekannt); führen Sie analog auch das Wort *Eltern* ein.
 - 18 Spielen Sie das Gespräch vor. Lassen Sie die Tn danach die Aufgabe still lesen. Spielen Sie dann das Gespräch noch einmal vor.
 - 19 Die Tn lösen die Aufgabe in Partnerarbeit. Danach Vergleich der Lösungen. (Wenn es falsche Lösungen gibt, spielen Sie das Gespräch noch einmal vor und drücken bei den entsprechenden Stellen auf die Stopptaste.)
- Lösung:** a) Der Junge weint. b) Seine Eltern sind weg. c) Sein Vorname ist Jan-Peter./Sein Nachname ist Bauer. d) Er ist vier Jahre alt.

Übung 12

- 20** Schauen Sie gemeinsam mit den Tn das Foto an und spielen Sie den Anfang des Hörtextes bis ... *hören Sie gut zu vor*. Besprechen Sie dann die Situation: Ein Radioquiz – Der Reporter (Moderator) fragt: „*Wie heißt das Musikstück? – Wer ist der Komponist?*“ und erklären Sie diese Wörter. Fragen Sie die Tn, welche Komponisten sie selbst kennen.
- 21** Spielen Sie nun das Musikstück vor, bis es ausgeblendet wird. Möglicherweise erkennen einige Tn die Melodie und den Komponisten sofort, andere vermuten vielleicht etwas anderes. Notieren Sie die Vorschläge und die Komponistennamen an der Tafel. Nennen Sie aber noch nicht die richtige Lösung, um die Spannung aufrechtzuerhalten.
- 22** Die Tn lesen die Aufgabenstellung mit, während Sie sie laut vorlesen (einschließlich der Kandidatennamen). Erklären Sie den Ausdruck *Geburtstag haben*.
- 23** Spielen Sie die Aufnahme noch einmal von vorn bis zur Verabschiedung der ersten Kandidatin vor. Die Tn finden die Fragen heraus, die zu Roswitha Beier passen: b) und e). Ggf. spielen Sie diesen Teil der Aufnahme ein zweites Mal vor.
- 24** Die Tn wissen jetzt, dass sie noch nicht alle Einzelheiten des Textes verstehen sollen, sondern nur auf die in der Aufgabe genannten Stichwörter zu achten brauchen (selektives Hören). Spielen Sie jetzt die Aufnahme bis kurz vor der Bekanntgabe der Lösung vor. Die Tn ordnen die restlichen Fragen in Partnerarbeit den Namen zu. Gemeinsame Korrektur und Besprechung, ggf. nochmaliges Vorspielen mit Zwischenstopps.
- 25** Aufmerksame Tn können möglicherweise durch das Ausschlussverfahren auch die Aufgabe h) lösen: Der Moderator hat ja Mozart, Haydn und Brahms als falsch bezeichnet, also muss Beethoven die richtige Lösung sein. Zur Kontrolle spielen Sie jetzt das Ende der Aufnahme vor. Gemeinsame Besprechung der Lösung h).
- Lösung:** a) 2; b) 1; c) 3; d) 2; e) 1; f) 4; g) 4; h) Beethoven
- 26** Anschlussgespräch: Kandidat Klaus Beckmann kennt nicht nur den Komponistennamen, sondern auch das Musikstück: Beethovens 3. Sinfonie. Vergleichen Sie die an der Tafel notierten Vermutungen der Tn. Vielleicht haben Sie eine kleine Belohnung für die Tn, die Komponist (und Stück) richtig geraten haben. Daran anschließend erläutern Sie das Wort *gewinnen* (im Zusammenhang mit *Quiz*) und fragen: *Was gewinnt Klaus Beckmann?* (Antwort: 100 Euro.)
Bei Interesse der Tn können Sie noch etwas über Beethovens Dritte erzählen: Sie hat den Titel „Eroica“ (die Heroische). Beethoven bewunderte Napoleon und wollte sie ihm ursprünglich widmen. Jedoch kühlte nach Napoleons Besetzung der deutschsprachigen Länder seine Bewunderung ab und er gab ihr den o.g. Titel. Vielleicht kennen einige Tn auch seine 5. Symphonie („Schicksalssymphonie“) oder die „Neunte Symphonie“. In dieser, seiner letzten Sinfonie (Nr. 9, d-Moll) für großes Orchester (1824) fügt Beethoven am Schluss den Chor „An die Freude“ ein, der weltberühmt wurde. „Freude, schöner Götterfunken, ..“ – den Text dichtete Friedrich Schiller – ist heute die Hymne der Europäischen Union.
- 27** Detailverständnis: Tabelle mit den Spaltenüberschriften *Nachname, Vorname, Alter, Familienstand, Kinder, Beruf, Wohnort, Komponist* -> Arbeitsblatt. Schreiben Sie die Städtenamen an die Tafel und zeigen Sie auf einer Landkarte, wo die Städte liegen. Teilen Sie das Arbeitsblatt mit der Tabelle aus. Spielen Sie die gesamte Aufnahme zweimal oder mehrmals vor. Geben Sie zwischendurch Erklärungen zu einigen Wörtern im HV-Text. Die Tn füllen die Tabelle in Partnerarbeit aus. In Spalten, in denen es keine Angaben gibt, machen sie ein Fragezeichen. Anschließend gemeinsame Kontrolle und Besprechung.

Tabelle mit Lösungen (unbekannte Wörter sind kursiv gedruckt):

Nachname	Vorname	Alter	Familienstand	Kinder	Beruf	Wohnort	Komponist
Beier	Roswitha	?	verheiratet	2	<i>Hausfrau</i>	Bremen	Mozart
Geißler	Rudolf	46	?	?	?	Oldenburg	Haydn
König	Jochen	17	? (ledig)	?	<i>Schüler</i>	Stade	Brahms
Beckmann	Klaus	?	?	?	Student	<i>Wilhelmshaven</i>	Beethoven

(Elektrotechnik)

Arbeitsblatt – Ende

28 Grammatik: Schauen Sie gemeinsam mit den Tn den Grammatikzettel an. Was fällt bei der Konjugation von *haben* auf? In der 2. und der 3. Person Singular fehlt das *-b-* im Stamm.

=> AB, Lektion 2, Übung 24

Übung 13

Zum Schluss des HÖREN-Schritts: eine Aufgabe ohne neue Strukturen, die der Entspannung und evtl. der Belustigung dient (Detailverständnis).

29 Die Tn beschreiben das Foto: *Da ist ein Mädchen. Es telefoniert. Da ist auch ein Hund.*

30 Die Tn lesen die Aufgabe. Erklären Sie die neuen Wörter *Pizza-Express, bestellen, Adresse*. Wenn es Ihnen sinnvoll erscheint, können die Tn vorab raten/wetten, welcher Satz in Aufgabe h) der richtige ist.

31 Spielen Sie die gesamte Aufnahme mehrmals vor. Die Tn bearbeiten die Aufgaben in Gruppenarbeit. Gemeinsame Besprechung und Korrektur. Spielen Sie dabei den Text noch einmal vor und stoppen Sie, sobald eine Äußerung für eine Lösung relevant ist.

Lösung: a) Lisa bestellt 11 Pizzas. b) Ihre Eltern sind nicht da. c) Lisa wohnt in Bonn. d) Ihre Adresse ist Beethovenstraße 9. e) Ihre Freunde sind da. f) Ihr Hund heißt Bello. g) Pizza Nummer 1 ist für Bello. h) Lisa ist traurig. Die Pizzas kommen nicht.

Anmerkung: Lisa bestellt 10 Pizzas für ihre Freunde und eine Pizza für den Hund. Deshalb ist bei a) die richtige Lösung: 11 Pizzas.

32 Anschlussübungen je nach Kurssituation:

– Aus dem Hörtext lässt sich ein Grunddialog ableiten.

- _____, guten Abend.
- Guten Abend, hier ist _____. Drei _____, bitte.
- Wie ist Ihr Name?
- _____.
- Ihre Adresse?
- _____.
- Und Sie möchten?
- _____.
- In Ordnung. Ihr/Ihre _____ ist/sind gleich da.
- ◆ *möchten* folgt in SPRECHEN, Übung 16. Es macht nichts, wenn es hier als Struktur schon einmal vorkommt.

- Diskutieren Sie, warum der Pizza-Express die Pizzas nicht liefert.
- Die Tn spielen das Gespräch nach.
- Die Tn erarbeiten eine Variante des Gesprächs, z. B.: Lisas Mutter ist doch da; sie kommt ans Telefon und bestätigt die Bestellung.
- Die Pizzas werden geliefert, aber Lisa hat kein Geld.

Anschließend Wortschatz- und Grammatik-Sicherung wie üblich (entsprechende Hefte).

=> AB, Lektion 2, Übung 25 und 26 als Hausaufgabe

Sprechen (Lehrbuch Seite 24/25, Übung 14–17)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den SPRECHEN-Seiten, Seite 20

Das brauchen Sie:

- Overheadfolie mit den Lösungen zu Übung 15
- Arbeitsblatt als Papierkopie zur Wortstellung (Übung 15)
- Overheadfolie mit der Lösung des Arbeitsblattes
- Arbeitsblatt als Papierkopie zu Übung 16 und 17

Übung 14

1 Erklären Sie den Begriff *Zischlaute*, indem Sie sie aussprechen: [s] (stimmhaft und stimmlos), [sch] und [tz]. Je nach Ausgangssprache haben Tn evtl. Schwierigkeiten mit diesen Lauten. So gibt es Sprachen, in denen kein stimmhaftes [s] oder kein [sch] (z. B. Spanisch) vorkommt, in denen der Buchstabe z immer wie ein stimmhaftes [s] gesprochen wird (z. B. Englisch, Französisch) oder die einige dieser Laute überhaupt nicht haben. Auch die Kombination mit weiteren Lauten kann Schwierigkeiten bereiten, z. B. [schl] in *Schlafsack* oder [schn] in *schneiden*. Wenn es Ihnen sinnvoll erscheint, können Sie nach Beendigung der Übung Folgendes klarmachen: Ein z oder tz wird im Deutschen immer wie [ts] ausgesprochen; am Silbenanfang vor Vokal ist ein s immer stimmhaft.

Wie immer bei der Phonetik geht es hier aber weniger um Regeln als um intuitive Nachahmung der richtigen Aussprache. Weisen Sie auch – je nach Kursort und Notwendigkeit – darauf hin, dass in manchen Gebieten (besonders Süddeutschland) oft nur das stimmlose [s] zu hören ist, dies aber nicht der deutschen Normaussprache entspricht. Ihre Tn sollten ein Gefühl dafür entwickeln, dass die Aussprachegewohnheiten in den deutschsprachigen Regionen sehr unterschiedlich sein können, dass es aber trotzdem eine Normaussprache gibt, an die man sich halten sollte. Dieses Phänomen kennen sie sicher auch aus ihren Herkunftsländern.

2 Spielen Sie Teil a) vor. Die Tn schauen dabei ins Buch und lesen still mit.

3 In der Aufnahme werden jeweils drei Wörter nacheinander gesprochen. Danach gibt es immer eine Pause. Lassen Sie die Tn in den Pausen im Chor nachsprechen.

4 Spielen Sie Teil a) nochmals vor und lassen Sie nacheinander einzelne Tn nachsprechen.

- 5 Lassen Sie die Wortgruppen von einzelnen Tn nacheinander laut vorlesen. Korrigieren Sie.
- 6 Teil b). Lassen Sie die Tn die Sätze still lesen.
- 7 Spielen Sie dann Teil b) vor. Die Tn sprechen in den Pausen zwischen den Sätzen im Chor nach.
- 8 Nochmaliges Vorspielen. Einzelne Tn sprechen nach.
- 9 Jeder Satz wird von allen Tn nacheinander gesprochen. Die Tn sollten verstehen, dass die letzten Sätze auch für Muttersprachler Zungenbrecher sind, weil hier verschiedene Zischlaute in einem Satz kombiniert werden. Erklären Sie, dass *Schwester* hier eine Abkürzung für *Krankenschwester* ist und welche Grundbedeutung das Wort normalerweise hat.

Übung 15

- 10 Spielen Sie Teil a) vor. Die Tn hören zu und unterstreichen die Wörter, die ihrer Meinung nach betont sind, das heißt die stärkste Betonung im Satz tragen. Spielen Sie ein zweites Mal zur Kontrolle vor. Danach gemeinsame Besprechung anhand der Lösungsfolie, lassen Sie aber Teil b) noch abgedeckt.
 - ◆ Das Heraushören von Satzakzenten ist naturgemäß nicht einfach, weil die Lautstärkenunterschiede von Wort- und Satzbetonungen je nach Sprecher unterschiedlich stark sein können. Erklären Sie den Tn deshalb, dass der Sinn dieser Übung darin besteht, die jeweils wichtigste (neueste) Information des Satzes hervorzuheben. Beispiel: *Volker studiert*; hier ist die Information über die Tätigkeit von Volker neu. *Volker studiert in Berlin*. Während man schon weiß, dass Volker studiert, kommt als neue Information *in Berlin* hinzu. Die neuen Informationen kann man auch durch Fragen herausbekommen: *Was macht Volker? – Er studiert./Wo studiert er? – In Berlin*. Fragen Sie entsprechend bei den nächsten Sätzen: *Was kann er (machen)? Was kann er zeichnen?/Was macht Natascha? Wo arbeitet Natascha?/Was kann sie (machen)? Was kann sie spielen?* Schreiben Sie Fragen und Antworten jeweils an die Tafel.
- 11 Nochmaliges Vorspielen. Die Tn sprechen die Sätze im Chor nach. Danach sprechen die Tn in kleinen Gruppen die Sätze einzeln nacheinander, ohne die Aufnahme erneut zu hören. Gehen Sie zu den einzelnen Gruppen und korrigieren Sie behutsam, um Tn, die hier Schwierigkeiten haben, nicht zu demotivieren. Um die Betonungen deutlich zu machen, können Sie sie stark übertrieben vorsprechen. Erklären Sie aber, dass dies nur zur Verdeutlichung geschieht.

Lösung:

Volker <u>studiert</u> .	–	Volker studiert <u>in Berlin</u> .
Er kann <u>zeichnen</u> .	–	Er kann <u>Gesichter</u> zeichnen.
Natascha <u>arbeitet</u> .	–	Natascha arbeitet <u>in Hamburg</u> .
Sie kann <u>spielen</u> .	–	Sie kann <u>Klavier</u> spielen.

- ◆ Es geht hier darum, die Lerner langsam mit Satzakzenten im Deutschen vertraut zu machen. Betonungen zu erkennen ist gerade am Anfang nicht leicht. Üben Sie nur so lange, wie die Tn Freude daran haben.
- 12 Teil b): Gehen Sie genauso vor wie in Teil a): hören – unterstreichen – Lösungen anhand der Folie vergleichen – im Chor nachsprechen – einzeln (in Gruppen) üben.

Lösung:

- Max schneidet normalerweise Haare. – Normalerweise schneidet Max Haare.
- Werner erkennt vielleicht bald 25 Sorten Wasser. – Vielleicht erkennt Werner bald 25 Sorten Wasser.
- Volker zeichnet in zwei Minuten sechs Gesichter. – In zwei Minuten zeichnet Volker sechs Gesichter.
- Die Zeichnungen sind natürlich gut. – Natürlich sind die Zeichnungen gut.

◆ Hier ist die Situation anders als in Teil a): Der zweite Satz bringt nicht mehr Informationen als der erste (schließlich sind die verwendeten Wörter identisch), sondern die Informationen werden anders gewichtet. Durch die Voranstellung der Angabe in das Vorfeld wird diese hervorgehoben, während sie im jeweils ersten Satz hinter den einzigen betonten Satzteil in der Wichtigkeit zurücktritt. Auf diese Weise kommt es im jeweils zweiten Satz zu zwei Betonungen. Vergleichen Sie bitte auch das im Schritt LESEN zu Übung 5, Punkt 15 Gesagte. Gegebenenfalls können Sie die Problematik der Position 1 hier anhand der Betonungen erläutern.

13 Grammatik: Schauen Sie gemeinsam mit den Tn die Tabelle im AB, Lektion 2, Nr. 41 an. Erläutern Sie, falls Sie das nicht schon im Schritt LESEN getan haben, die Begriffe *Vorfeld*, es steht vor Verb₍₁₎, und *Mittelfeld*, es steht zwischen Verb₍₁₎ und Verb₍₂₎. So bilden Verb₍₁₎ und Verb₍₂₎ eine *Klammer* um das Mittelfeld.

14 Arbeitsblatt: Verschiedene vorgegebene Sätze werden in eine Syntaxtabelle mit den Spaltenüberschriften *Vorfeld*, *Verb₍₁₎*, *Mittelfeld*, *Verb₍₂₎* eingeordnet. Verteilen Sie die Kopien. Die Tn lösen die Aufgabe in Partnerarbeit. Gemeinsame Besprechung anhand der Lösungsfolie.

Arbeitsblatt _____

Schreiben Sie die Sätze in die Tabelle.

- a) Volker zeichnet Touristen.
- b) Volker kann in zwei Minuten sechs Touristen zeichnen.
- c) In zwei Minuten kann Volker sechs Touristen zeichnen.
- d) Kann Volker in zwei Minuten sechs Touristen zeichnen?
- e) Die Zeichnungen sind trotzdem immer gut.
- f) Trotzdem sind die Zeichnungen immer gut.
- g) Sind die Zeichnungen trotzdem immer gut?
- h) Kann Claus Bärte rasieren?
- i) Claus kann auch Luftballons rasieren.
- j) Er rasiert in drei Minuten 30 Luftballons.
- k) Natürlich kann ein Luftballon auch platzen.

	Vorfeld	Verb ₍₁₎	Mittelfeld	Verb ₍₂₎
a)				
b)				
c)				
d)				
e)				
f)				
g)				
h)				
i)				
j)				
k)				

Vorfeld	Verb(1)	Mittelfeld	Verb(2)
a) Volker	zeichnet	Touristen.	
b) Volker	kann	in zwei Minuten sechs Touristen	zeichnen.
c) In zwei Minuten	kann	Volker sechs Touristen	zeichnen.
d)	Kann	Volker in zwei Minuten sechs Touristen	zeichnen?
e) Die Zeichnungen	sind	trotzdem immer gut.	
f) Trotzdem	sind	die Zeichnungen immer gut.	
g)	Sind	die Zeichnungen trotzdem immer gut?	
h)	Kann	Claus Bärte	rasieren?
i) Claus	kann	auch Luftballons	rasieren.
j) Er	rasiert	in drei Minuten 30 Luftballons.	
k) Natürlich	kann	ein Luftballon auch	platzen.

Übung 16

- ◆ Die beiden Gespräche stellen eine informelle und eine formellere Variante einer Personenvorstellung dar. Bei dieser Übung handelt es sich um das erste längere Rollengespräch. Gehen Sie bei der Einübung der Dialogstrukturen schrittweise vor.

15 Betrachten Sie gemeinsam mit den Tn die Zeichnung zu Gespräch a). Zeigen Sie: *Das ist Volker. Das ist Heike. Das ist Valeria. Valeria kommt aus Italien.* Zeigen Sie Italien auf dem Globus zu Übung 17.

16 Spielen Sie Gespräch a) einmal vor; die Tn lesen still mit.

17 Erläutern Sie, dass es sich hier um junge Leute handelt, die *du* zueinander sagen. Daher auch die formlosen Begrüßungen *Hallo* und *Tag*. Erklären Sie, dass die Formel *Wie geht's?* und die Standardantwort *Danke, gut*. fast bei jeder Begrüßung verwendet wird. Schreiben Sie diese Formeln an die Tafel und spielen Sie sie mit drei oder vier Tn durch, danach machen die Tn in Form einer Kettenübung weiter.

- Hallo, _____!
- ▲ Tag, _____! Wie geht's?
- Danke, gut.

18 Lesen Sie die folgenden Repliken langsam vor. Erklären Sie die Bedeutung von *übrigens*, *ach so* und *möchte*. Sie können an dieser Stelle kurz auf den Grammatikzettel und die Besonderheit hinweisen, dass die 3. Person Singular auf -e endet.

19 Die Tn bilden Gruppen zu je drei Personen, verteilen die Rollen und üben das Gespräch ein. Dazu spielen Sie es noch mehrmals vor, so dass die Tn sich an Aussprache und Tonfall gewöhnen können. Danach sprechen die Tn zunächst in ihren Dreiergruppen das Gespräch mithilfe des Buches. Anschließend setzen sie sich mit dem Rücken zueinander und üben das Gespräch. Die Tn schauen immer nur dann ins Buch, wenn ihnen nicht mehr einfällt, was sie sagen sollen.

Schließlich spielt der ganze Kurs: Tn1 fängt an, sagt den ersten Satz und wirft einen Ball Tn2 zu. Tn2 antwortet. Sie sprechen den Dialog weiter, der Ball geht hin und her, bis Tn3 den Ball bekommt (Rolle Valeria).

Am Ende spielen die Gruppen den Dialog szenisch.

20 Grammatik: Schalten Sie vor der nächsten Phase der Dialogarbeit „zur Erholung“ eine kurze Grammatikphase
0216901 © 2003 Max Hueber Verlag, Ismaning

ein. Stellen Sie an der Tafel gegenüber:

Sie möchte hier arbeiten.
Sie kann hier arbeiten.

Finden Sie gemeinsam heraus, dass *möchte* wie *kann* ein Modalverb ist und einen Infinitiv nach sich zieht. Betrachten Sie gemeinsam die Konjugationstafel in AB, Lektion 2, Nr. 40, aus der sich die Auffälligkeit der 3. Person Singular bei *möchten* ergibt.

Die Tn lösen in Partnerarbeit Übung 31 und 32 im AB, Seite 32.

Konjugieren Sie anschließend *möchten* als Kettenübung. *Ich möchte* _____. usw.

- ◆ Anmerkung: „Das Modalverb tritt hier durchweg in der Form des Konjunktiv II auf, der seiner **Funktion nach allerdings ein Indikativ Präsens** ist, ...“ (Duden, Grammatik der deutschen Sprache, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 1995, Seite 102). „*möchte*“ drückt einen Wunsch in der Gegenwart aus und ist im Vergleich zu *wollen* schwächer und höflicher (vgl. ebenda). Die Funktion legt es nahe, DaF-Lernern *möchten* in ebendieser gegenwartsbezogenen Funktion zu präsentieren. Der Konjunktiv II, Ausdruck von Nichtexistierendem, Vorgestelltem, also Irrealem, lässt sich am Konjunktiv II von *mögen* nicht darstellen.

=> AB, Lektion 2, Übung 31 und 32

21 Betrachten Sie nun gemeinsam die Zeichnung zu Gespräch b). Die Personen sind älter und formell angezogen; offenbar ist die Situation eine Party oder ein Empfang. Die Leute sagen *Sie* zueinander. Zeigen Sie: *Das ist Frau Humbold. Das ist Herr Bloch. Das ist Herr Winter.*

22 Spielen Sie Gespräch b) einmal vor; die Tn lesen still mit.

23 Erklären Sie die Ausdrücke *Guten Abend, Freut mich, Reportage* und *Ach*.

24 Präsentieren Sie folgenden Kurzdialog.

- (Kl) *Guten Abend/Tag/Morgen, Herr/Frau X.*
- (Tn1) *Guten Abend/Tag/Morgen, Herr/Frau Y.*
- (Kl) *Herr/Frau X., das ist Herr/Frau Z.*
- (Tn1) *Freut mich.*
- (Kl) *Das ist Herr/Frau X.*
- ▲ (Tn2) *Freut mich.*

Bitte sie 2 Tn nach vorn. Simulieren Sie eine Vorstellung wie im Gesprächsanfang.

Weiteres Vorgehen wie unter Punkt 19 beschrieben: Einübung und Vorspielen des Gesprächs in Dreiergruppen.

Übung 17

26 Die Ländernamen auf dem Globus stellen nur eine zufällige Auswahl dar. Stellen Sie mit den Tn zunächst eine Liste der Länder zusammen, aus denen sie kommen, und einiger weiterer, deren Namen sie interessieren (Tafelanschrift). Bitten Sie die Tn die Ländernamen auch in der Landessprache zu bezeichnen, so dass der

Unterschied zur deutschen Bezeichnung deutlich wird. Jeder Tn sollte den Satz sagen können: *Ich komme aus ...* Falls ein Tn aus einem Land kommt, das im Deutschen einen Artikel erfordert (USA., Niederlande, Schweiz usw.), geben Sie die korrekte Form an, gehen aber noch nicht weiter darauf ein. Die Systematik der Ländernamen wird im SCHREIBEN-Schritt thematisiert (Übung 18, Punkt 10).

27 Teilen Sie das Arbeitsblatt mit den beiden Gesprächen aus, in denen die zu variierenden Ausdrücke weggelassen sind.

Arbeitsblatt _____

Gespräch a)

- Hallo _____!
- Tag, _____! Wie geht's?
- Danke, gut. Übrigens – das ist _____. Sie/Er kommt aus _____.
- Hallo, _____!
- ▲ Hallo.
- _____ du hier?
- ▲ Nein, ich möchte hier _____.
- Ach so.

Gespräch b)

- Guten Abend, Frau/Herr _____.
- Guten Abend, Herr/Frau _____.
- Das ist Herr/Frau _____.
- Freut mich. Guten Abend.
- ▲ Guten Abend.
- Herr/Frau _____ kommt aus _____. Er/Sie möchte hier _____.
- Ach, dann sind Sie _____?
- ▲ Ja/Nein, ich bin _____.

Arbeitsblatt – Ende

Erklären Sie den Tn, dass sie Varianten zu den beiden Gesprächen erarbeiten sollen. Sie können ihre eigenen Namen/Tätigkeiten einsetzen oder eine fiktive Rolle übernehmen. Sammeln Sie dazu an der Tafel zunächst bisher bekannte Berufs- oder Tätigkeitsbezeichnungen, die die Tn danach in die Lücken auf dem Arbeitsblatt einsetzen können.

An dieser Stelle bietet sich die Gelegenheit, die männliche und die weibliche Form einiger schon eingeführter „Berufsbezeichnungen“ darzustellen. Geben Sie einige Beispiele vor und lassen Sie die Tn weitere Wörter nennen, zu denen Sie jeweils beide Formen an die Tafel schreiben, z. B.:

Student/Studentin, Fotograf/Fotografin, Komponist/Komponistin,
Frisör/Frisörin, (Mathematik-, Sport-, Deutsch-) Lehrer/Lehrerin,
Polizist/Polizistin, Sänger/Sängerin, Reporter/Reporterin,
Verkäufer/Verkäuferin usw.

Stellen Sie ebenfalls an der Tafel eine Liste von bisher bekannten beruflichen Tätigkeiten zusammen, z. B.:

(Kunst/Mathematik/Musik/Sport ...) studieren, Klavier spielen, Musik machen, Haare schneiden, singen, arbeiten usw.

Besonders die Liste der bekannten Tätigkeiten ist noch nicht sehr groß. Falls die Tn in den Gesprächen sich selbst spielen wollen, benötigen sie evtl. zusätzliche Begriffe, die sie im Wörterbuch oder mit Ihrer Hilfe finden.

28 Die Tn erarbeiten in neu zusammengesetzten Dreiergruppen jeweils eine Gesprächsvariante, indem sie die Lücken auf dem Arbeitsblatt ausfüllen. Sie entscheiden selbst, ob sie reale oder fiktive Rollen spielen und ob sie Gespräch a) oder b) vortragen wollen. Je nach Kurssituation können Sie auch eine oder mehrere Gruppen dazu animieren, eine absurde oder lustige Gesprächsvariante vorzutragen.

29 Vortrag im Kurs. Anschließend Wortschatz- und Grammatik-Sicherung wie üblich.

=> AB, Lektion 2, Übung 27, 29, 30 und 33 als Hausaufgabe

Schreiben (Lehrbuch Seite 26/27, Übung 18–19)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den SCHREIBEN-Seiten, Seite 21

Das brauchen Sie:

- Overheadfolie mit den Formularen aus Übung 18
- Overheadfolie mit einer Kopie der Seite 27 (ohne Eva Fritsch)
- Arbeitsblatt als Papierkopie wie unter Punkt 17 angegeben
- zwei Folienkopien (Overheadfolien) des Arbeitsblattes
- evtl. zwei leere Folien für die Tn (vgl. Punkt 17 und 18)
- Folienstifte für die Tn

Übung 18

- 1** Betrachten Sie gemeinsam mit den Tn das Foto von Ferdinand Hackl. Erklären Sie die Berufsbezeichnung *Installateur*.
- 2** Die Tn lesen still den ersten Text. Schauen Sie ggf. auf die Landkarte.

Er kommt aus Österreich.

Er ist Österreicher.

Seine Staatsangehörigkeit ist österreichisch.

Erklären Sie die Bedeutung von *geboren*.

- 3** Schauen Sie gemeinsam den Grammatikzettel an. Was fällt auf? Nationalitätsangaben sind im Deutschen sehr uneinheitlich. Gewisse Ähnlichkeiten in der Bildung gibt es, aber eine allgemeine Regel kann nicht abgeleitet werden. Für die Lösungen dieser Lehrbuchseite reicht es zunächst, die Wörter so zu benutzen, wie sie hier angegeben sind. Im AB wird diese Liste erweitert und systematisiert. Jeder Lerner sollte am Ende die Angaben

beherrschen, die für ihn wichtig sind.

- 4 Legen Sie die Folie mit den Formularen auf. Füllen Sie gemeinsam mit den Tn auf Zuruf das erste Formular aus. Gehen Sie Zeile für Zeile vor und lassen Sie die Tn die Textstellen suchen und unterstreichen, in denen die entsprechenden Informationen zu finden sind. Erklären Sie dabei nacheinander die neuen Wörter *Geschlecht, männlich, weiblich, Staatsangehörigkeit, Geburtsort, Straße, Land, E-Mail*. Die Tn übertragen die Lösungen in ihr Buch. Erläutern Sie, dass in Formularen gelegentlich *Name* statt *Familiennamen* oder *Nachname* verwendet wird.
- 5 Die Tn bearbeiten in Partner- oder Gruppenarbeit die anderen beiden Texte im Lehrbuch und unterstreichen die wichtigsten Informationen. Erklären Sie die Berufe *Informatikerin* und *Sekretärin*.
- 6 Bitten Sie einen Tn nach vorn. Auf Zuruf füllt er auf der Folie das zweite Formular aus. Sie helfen und korrigieren. Die Tn übertragen die Lösungen in ihr Buch.
- 7 Verfahren Sie mit dem dritten Formular in der gleichen Weise.

Lösung:

Name:	Vorname:	<u>Hackl</u>	<u>Pifkova</u>	<u>Hansen</u>
	Geschlecht:	<u>Ferdinand</u>	<u>Jana</u>	<u>Aziza</u>
		<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> männlich
	Familienstand:	<input checked="" type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> weiblich
		<input type="checkbox"/> ledig	<input checked="" type="checkbox"/> ledig	<input checked="" type="checkbox"/> ledig
		<input type="checkbox"/> verheiratet	<input checked="" type="checkbox"/> verheiratet	<input type="checkbox"/> verheiratet
	Alter:	<input checked="" type="checkbox"/> geschieden	<input type="checkbox"/> geschieden	<input checked="" type="checkbox"/> geschieden
	Kinder:	<u>47</u>	<u>23</u>	<u>*</u>
	Beruf:	<u>3</u>	<u>keine</u>	<u>2</u>
	Staatsangehörigkeit:	<u>Installateur</u>	<u>Informatikerin</u>	<u>Sekretärin</u>
	Geburtsort:	<u>österreichisch</u>	<u>tschechisch</u>	<u>deutsch</u>
	Wohnort:	<u>Klagenfurt</u>	<u>Bratislava</u>	<u>Tunis</u>
	Straße/Nr.:	<u>Linz</u>	<u>Prag</u>	<u>Hannover</u>
	Land:	<u>Hirschgasse 14</u>	<u>Kankovskeho 27</u>	<u>Daimlerstraße 17 a</u>
	Telefon:	<u>Österreich</u>	<u>Tschechien</u>	<u>Deutschland</u>
	Fax:	<u>143676</u>	<u>44323978</u>	<u>8934567</u>
	E-Mail:	<u>143867</u>	<u>44323978</u>	<u>-</u>
		<u>-</u>	<u>Jana.Pifkova@cuni.cz</u>	<u>-</u>

* Das Alter von Aziza Hansen muss ausgehend von ihrem Geburtsjahr 1971 ausgerechnet werden.

- 8 Die Tn erarbeiten in Gruppenarbeit Fragen zu den Texten/Formularen (jede Gruppe nicht weniger als sechs). Gehen Sie dabei durch die Klasse, geben Sie Anregungen und helfen Sie evtl. bei Formulierungen. Beispiele: *Was ist Ferdinand Hackl von Beruf? Wie ist die Telefonnummer von Jana Pifkova? Ist Aziza Hansen ledig? Wo ist Ferdinand Hackl geboren?* usw.

- 9 Nun veranstalten Sie ein Fragespiel. Ein Tn, der beginnen möchte, stellt eine Frage. Wer sie als Erster korrekt beantwortet hat, darf die nächste Frage stellen. (Natürlich sollte keine Frage doppelt vorkommen. Wenn ein Kandidat keine neue Frage mehr parat hat, muss er an einen anderen Tn weitergeben.)

Variante als Wettbewerbsspiel: Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Nacheinander darf ein Tn aus jeder Gruppe eine Frage stellen. Die Gruppe, deren Mitglied die Frage jeweils zuerst richtig beantwortet hat, bekommt einen Punkt. Sie notieren den Spielstand an der Tafel.

10 Systematisierung der Nationalitätenbezeichnungen.

=> AB, Lektion 2, Übung 34

Diese Übung empfiehlt sich nur für Kurse, die gern experimentieren und mit der Sprache spielen. Lassen Sie die Tn zunächst versuchen, die Tabelle intuitiv auszufüllen. Korrigieren Sie ggf. Fehler. Was fällt auf?

1. Für Ländernamen gibt es keine allgemeine Regel. Einige Länder enden auf *-(i)en* (*Spanien, Italien, Argentinien*).
2. Es gibt Länder, die einen Artikel erfordern, entweder im Singular (*der Sudan, die Schweiz*) oder im Plural (*die Niederlande, die USA*). Bei diesen Ländern erfährt der Artikel eine Änderung, wenn der Satz beginnt mit *... komme/kommt/kommen aus ...* Lassen Sie sich nicht dazu verführen, im Vorgriff etwas über den Dativ zu erzählen, sondern lassen Sie die entsprechenden Ausdrücke einfach wie neue Wörter zur Kenntnis nehmen und lernen. Es ist ausreichend, wenn jeder Tn über sein eigenes Herkunftsland in korrekter Form Auskunft geben kann.
3. Manche maskulinen Bewohnerbezeichnungen enden auf *-er*, andere auf *-e*. Die weiblichen Bezeichnungen enden in beiden Fällen auf *-in*.
4. Die Nationalitätenadjektive enden im Allgemeinen auf *-isch*.
5. Im Vergleich mit dem Grammatikzettel im LB auf Seite 26 wird deutlich, dass vor allem Deutschland eine singuläre Kategorie bildet. Wenn es Ihnen sinnvoll erscheint, notieren Sie an der Tafel:

Deutschland – ein Deutscher/der Deutsche – eine Deutsche/die Deutsche – deutsch; Ich lerne Deutsch.

Eine systematische Übersicht über Länder- und Einwohnernamen finden Sie im Grammatikanhang des LB, Seite 212, §§ 13 und 14. Aber: Wie schon oben erklärt, hat es keinen Sinn, die Tn alle Begriffe auswendig lernen zu lassen; sie müssen nur jene kennen, die mit ihrer eigenen Herkunft zu tun haben oder sie aus anderen Gründen interessieren.

Übung 19

- 11 Legen Sie die Folie mit der Kopie der Lehrbuch-Seite 27 auf. Decken Sie den unteren Teil zunächst ab. Die Tn betrachten Text und Bild. In sprachlich homogenen Kursen können Sie eine kurze Unterhaltung über Ferienclubreisen und Erlebnisse der Tn anschließen. Schreiben Sie an die Tafel:

Animateur/Animateurin

und schreiben Sie weitere Stichworte zur Tätigkeit eines Reiseanimateurs dazu (zunächst selbst, dann auf Zuruf der Tn), z. B.:

Tennis spielen, Musik machen, Sport, reisen usw.

Erklären Sie die neuen Wörter *Sprache, tauchen, surfen, Bewerbung*.

12 Decken Sie das Bewerbungsschreiben von Bodo Schuster auf und geben Sie den Tn Zeit, es still zu lesen.

13 Umkreisen Sie in der Anzeige und im Brief gemeinsam die Textteile, die aufeinander bezogen sind, und verbinden Sie sie mit Pfeillinien, z. B.:



14 Besprechen Sie dann den Aufbau des Bewerbungsbriefes: Name, Foto, Absenderadresse, Empfängeradresse, Ort und Datum, Betreff (*Bewerbung als animateur*), Anrede (*Sehr geehrte ...*), Gruß (*Mit freundlichen Grüßen*) und Unterschrift, und klären Sie die Bedeutung von *leider noch nicht*.

15 Stellen Sie einige Verständnisfragen zu Bodo Schuster, z. B.: *Wie ist seine Adresse? Wie alt ist er? Wie viel wiegt er? Wie groß ist er? Was studiert er? Wo? Was kann er gut? Was kann er noch nicht?* usw.

16 Die Tn lesen still die Stichpunkte zu Eva Fritsch. Erklären Sie *Medizin studieren*. Stellen Sie die gleichen Fragen wie unter Punkt 15. Erfinden Sie mit den Tn eine Adresse und den Studienort und schreiben Sie beides an die Tafel.

17 Arbeitsblatt mit dem Brief von Bodo Schuster, in dem aber alle auf Bodo Schuster bezogenen Angaben getilgt sind und in den Sätzen nur einige Stichwörter übrig bleiben, so dass er als Muster auch für Eva Fritsche benutzt werden kann. Teilen Sie das Arbeitsblatt aus und erklären Sie die Aufgabe. Die Tn füllen in Partner- oder Kleingruppenarbeit die Lücken aus. Gehen Sie durch die Gruppen und geben Sie Anregungen.

Arbeitsblatt _____

Eva Fr _____

An _____



_____, den _____

_____ als _____

Sehr _____ ,

mein _____ . Ich _____ alt, _____

_____ und bin _____ groß.

_____ studiere _____ in _____. _____ leider noch nicht

_____, aber _____. Mein

_____, _____ verstehe _____.

Arbeitsblatt – Ende

Alternative: Bereiten Sie das Arbeitsblatt so vor, dass es zu den Kursteilnehmern passt. Das ist jeweils abhängig von Ort und Ziel des Spracherwerbs sowie von den Lebensinteressen der Kursteilnehmer. Sie können z. B. statt: *Ich studiere ...* vielleicht besser *Ich lerne Deutsch ... Ich kann noch nicht gut Deutsch, aber ...* usw. verwenden.

In Kursen, die schon etwas sicherer im schriftlichen Umgang sind, können Sie auf das Arbeitsblatt verzichten. In diesem Fall schreiben die Tn in Partner- oder Kleingruppen ihre Texte analog zum Aufbau des Bodo-Schuster-Briefes auf ein Blatt Papier.

18 Geben Sie zwei Gruppen eine Folienkopie des Arbeitsblattes (bzw. eine leere Folie). Bitten Sie diese beiden Gruppen, ihre Lösung auf die Folie zu übertragen. Legen Sie die Folien nacheinander (oder bei genügend Platz nebeneinander) auf. Besprechen Sie gemeinsam mit den Tn die Lösungen, korrigieren Sie evtl. verbliebene Fehler und beantworten Sie Fragen zu Formulierungsalternativen. Geben Sie genug Zeit, so dass jeder Tn seine Lösung ggf. ändern/korrigieren kann. Wenn Sie es nach Ihrem Eindruck von der Gruppenarbeit als notwendig/sinnvoll empfinden, sammeln Sie die Arbeitsblätter ein und korrigieren sie zu Hause.

=> AB, Lektion 2, Übung 37

Erklären Sie den Tn die Symbole neben dieser AB-Übung (Wörterbuchbenutzung, individuelle Lösung). Geben Sie Hilfestellung bei Problemen. Anschließend liest jeder Tn seine individuelle Lösung im Kurs vor.

19 Zusatzübung: Die Tn schreiben in eigener Sache einen Bewerbungsbrief an „Clubreisen GmbH“. Anschließend Vortrag und gemeinsame Besprechung, evtl. Korrektur zu Hause.
Wortschatz- und Grammatik-Sicherung wie üblich.

=> AB, Lektion 2, Übung 35 und 36 als Hausaufgabe.

Vorschläge zum Weiterarbeiten/Abschluss der Lektion/Projekte

Spiele zum vertiefenden Üben der Zahlen:

- Bingo mit Zahlen (Verschiedene Anregungen und Spielregeln für „Bingo“-Spiele finden Sie z. B. im Internet.)
- „Auktion“: Versteigern Sie beliebige Gegenstände; die Tn bieten. Ein Tn hält die zuletzt gebotene Zahl an der Tafel zur Überprüfung fest.
- „Rechen-Olympiade“: Wettbewerb im Kopfrechnen (verschiedene Ablaufformen möglich)
- Schätz-Wettbewerbe: *Wie alt ist/wie groß ist/wie viel wiegt der Kursleiter/eine berühmte Persönlichkeit?*
- *Wie viele Erbsen/Bohnen/Linsen/Perlen sind in der Flasche?* (Leider muss man beim Einfüllen zählen, macht aber viel Spaß.)

Spiele zu Grammatik und Wortschatz:

- Wer kann am schnellsten 10 Sätze so umformen, dass nicht das Subjekt, sondern eine Angabe im Vorfeld steht?
- Wer konjugiert am schnellsten 10 neue Verben?
- Kettensätze: Ein Tn sagt das erste Wort, der nächste fügt ein Wort an usw. bis ein Satz entstanden ist.
- Ein Tn sagt einen Ländernamen. Wer weiß die Hauptstadt?
- Wortkette: Ein Tn sagt ein Wort, der nächste muss eins sagen, dessen Anfangsbuchstabe der Endbuchstabe des vorherigen Wortes ist usw.

Spiele und Projekte zum Thema „Rekorde“

- Wirkliche Welt-/ Europarekorde von Sportlern: *Wie schnell schwimmt ...? Wie hoch springt ...?* usw.
- Rekorde der Tn: Die Tn versuchen im Kurs bestimmte Rekorde aufzustellen, z. B. verschiedene Käsesorten erkennen, Wörter in einer bestimmten Zeit alphabetisch sortieren, Handschriften anderer Tn erkennen, sich eine extrem lange Zahl (20 oder mehr Stellen) merken, möglichst viele deutsche Städtenamen aufsagen, alle Autobahnausfahrten zwischen Dortmund und Hannover können usw.
- Internet-Recherchen zu seltsamen Rekorden

Spiele und Projekte zu Personenprofilen:

- Vorstellungsgespräche an unterschiedlichen, evtl. seltsamen Orten (Party, Zugabteil, im Hochgebirge, Fallschirmspringer usw.) mit entsprechender Gestik/Mimik
- Vorstellungsgespräch zwischen prominenten Persönlichkeiten (Filmstars, Politiker, Künstler ...)
- Lexikon- oder Internet-Recherchen zu Komponisten oder Malern
- Quiz zu Komponisten oder Malern (Musikstücke und Gemäldereproduktionen mitbringen)
- Tn suchen sich eine Anzeige in der Zeitung für einen Aushilfsjob, einen Studentenjob oder einen Aushang in einem Geschäft und schreiben eine Kurzbewerbung. Anschließend üben sie auch ein entsprechendes Kurzgespräch.

Eigene Übungen der Tn:

- Tn erstellen am Computer Einsetzübungen, Wortschlangen, Textschlangen. (Dazu verwenden Sie Texte und Sätze aus dem LB oder AB.)

Online-Übungen:

Im Internet finden die Tn Online-Übungen zu jeder Lektion.